

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 124 (1998)
Heft: 3

Artikel: Hunting for 008
Autor: Escher, Sandra / Tomaschoff, Jan
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-596576>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 25.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Text: Sandra Escher
Bild: Jan Tomaschoff

Hunting for 008

Ein elegant eingerichtetes Büro. Silbrigglänzende Metallgestelle, beige Sessel, ein stilvolles Vier-auf-vier-Meter-Gemälde und ein hübsch drapierter dunkelroter Rosenstraus runden die eindrucksschindende Szene ab. In einem der beige Sessel sitzt eine kleine, feine Dame. Das dezent altrosa Deux-pièces steht in krassem Gegensatz zu ihrem blauschwarzen Haar. Hinter ihr glänzen von einem pechschwarzen Schild folgende Lettern: «Von höchster Stelle diplomierte Headhunterin – spezialisiert auf besonders vertrackte Fälle».

Sichtlich angespannt schiebt die Dame Papierhaufen auf ihrem Schreibtisch hin und her und trommelt dazwischen mit den Fingern auf die hochglanzpolierte Holzoberfläche, bevor sie schliesslich den schwefelgelben Telefonhörer ergreift und hastig eine Nummer wählt.

«Ja, hallo, verbinden Sie mich bitte mit Frau Hugentobler, aber subito!» (Sie trommelt noch eine Stufe hektischer mit den Fingern.) – «Frau Hugentobler? Schreiben Sie...» – «Was, äh, nein, es ist mir nicht gelungen – weshalb sonst denken Sie, rufe ich Sie an? Sie wissen genau, dass ich normalerweise nie im Leben daran

denke, in ihrem Blatt eine Anzeige aufzugeben. Bis anhin habe ich es noch immer geschafft, jeden Kopf zu kriegen, seien die Ansprüche auch noch so hoch.» (Zu sich selber murmelnd: «Doch dieser Auftrag ist, weiss der Himmel selbst für mich beinahe unlösbar.») – «Also schreiben Sie:

